

**Allgäuer Festwoche 2022:  
Rede von Oberbürgermeister Thomas Kiechle  
zur Eröffnung am Samstag, 13. August 2022,  
10:00 Uhr im Stadttheater in Kempten**

Einen herzlichen Dank gleich vorab an das Bläserensemble der Stadtkapelle Kempten für diesen beschwingten Auftakt.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,  
werte Festgäste,  
herzlich willkommen zur Allgäuer Festwoche. Ich freue mich,  
dass Sie so zahlreich meiner Einladung gefolgt sind!  
Ganz besonders freue ich mich, dass Sie, sehr geehrter Herr  
Ministerpräsident Dr. Markus Söder, heute dem Allgäu die Ehre  
erweisen und die Allgäuer Festwoche eröffnen!

Ein herzliches Grüß Gott  
den Bundestagsabgeordneten Mechthilde Wittmann, Stephan  
Thomae und Peter Felser  
und Staatminister Klaus Holetschek.

Der Vorsitzende der CSU-Landtagsfraktion Thomas Kreuzer ist  
bei uns und die Landtagsabgeordneten  
Eric Beißwenger  
Thomas Gehring  
Leopold Herz  
Bernhard Pohl

Angelika Schorer  
Dr. Dominik Spitzer.

Ich begrüße herzlich den Regierungspräsidenten von Schwaben  
Dr. Erwin Lohner  
und den Bezirkstagsvizepräsidenten Alfons Weber sowie die  
Bezirksrätinnen und Bezirksräte  
Daniela Busse  
Johann Fleschhut  
Dr. Philipp Prestel  
Christine Rietzler.

Ich freue mich, die Vertreter unserer Nachbarstädte  
Memmingen, Oberbürgermeister Manfred Schilder, und  
Oberbürgermeister Stefan Bosse aus Kaufbeuren begrüßen zu  
dürfen.

Ein herzliches Willkommen den Vertreterinnen und Vertretern  
der Landkreise,  
Landrätin Indra Baier-Müller, Oberallgäu  
Landrätin Maria Rita Zinnecker, Ostallgäu  
Stellvertretender Landrat Christian Seeberger, Unterallgäu  
Stellvertretender Landrat Christian Hauber, Lindau.

Ich begrüße herzlich unseren Altoberbürgermeister und  
Ehrenbürger Dr. Josef Höß sowie Altlandräte Gebhard Kaiser  
und Toni Klotz.

Aus unseren fünf Partnerstädten begrüße ich ganz herzlich  
Bürgermeister Christoph Glogger aus Bad Dürkheim,  
aus Sligo in Irland den Ratsvorsitzenden Michael Clarke,  
Bürgermeister Franco Ianeselli aus Trient in Italien,  
Jean-Luc Gagnerot aus Quiberon in Frankreich,  
Eva Toth, Delegationsleiterin aus Sopron in Ungarn – jeweils  
mit ihren Delegationsmitgliedern.

Ein herzliches Grüß Gott  
den Repräsentantinnen und Repräsentanten der Kirchen, von  
Justiz, Polizei und Bundeswehr, von Behörden und Ämtern, von  
Wirtschaft und Handwerk - stellvertretend für alle nenne ich  
den Präsidenten der Handwerkskammer von Schwaben Hans-  
Peter Rauch und den Vorsitzenden der IHK-  
Regionalversammlung Kempten-Oberallgäu Markus Brehm –  
und von Hochschule und Bildungseinrichtungen – namentlich  
Professor Wolfgang Hauke, Präsident der Hochschule Kempten.

Willkommen heiße ich die Vertreter der milch- und  
landwirtschaftlichen Verbände, stellvertretend Elmar Karg für  
den Milchwirtschaftlichen Verein Bayern sowie den  
Bezirkspräsidenten des Bayerischen Bauernverbandes und  
Vorsitzenden des Milchprüfrings Bayern Alfred Enderle.

Aus dem Sport begrüße ich stellvertretend den Präsidenten des  
Bayerischen Skiverbands Herbert John.

Ich begrüße die Vertreterinnen und Vertreter von Medien, Vereinen, Kultur und Institutionen.

Und ich freue mich sehr, einen weiteren Ehrengast begrüßen zu dürfen, der heute zum ersten Mal in Kempten ist: Herzlich Willkommen US-Generalkonsul Timothy Liston.

Ein herzliches Grüß Gott an Sie alle, unsere hochgeschätzten und lieben Gäste im Stadttheater!

Braucht ´s des? Braucht es das? Muss das sein?

So lautet eine fast schon legendäre Frage von Gerhard Polt, die auch gut auf die Allgäuer Festwoche passt. Und ich sage aus voller Überzeugung! Ja, des braucht ´s! Des braucht ´s mehr denn je!

Zwei Sommer ohne Allgäuer Festwoche sind eine halbe Ewigkeit, für Sie, für mich, für all die Jugendlichen, die bei der letzten Festwoche 2019 gerade mal 15 Jahre alt waren, heute volljährig sind und noch nie eine richtige Allgäuer Festwoche erlebt haben.

Gefeiert wird dieses Jahr schon wieder im gewohnten Umfang, auch sonst ist vieles wie gewohnt.

Nur die Wirtschaftsausstellung hat noch nicht wieder den üblichen Umfang. Dafür gibt es in diesem Jahr als besonderes Geschenk an alle Gäste die Festwoche bei freiem Eintritt.

Die zurückliegenden zweieinhalb Jahre waren wohl für alle von uns eine emotionale Achterbahnfahrt wie kaum jemals zuvor.

Wer hätte gedacht, dass der bayerische Ministerpräsident Woche für Woche vor die Presse tritt und verkündet, welche Einrichtungen und Bereiche des öffentlichen Lebens geschlossen werden?

Wer hätte gedacht, dass 25 Oberbürgermeister und 71 Landräte in Bayern Woche für Woche die Pressekonferenzen des Ministerpräsidenten im Live Stream verfolgen, und es mal wieder einen Allgäuer wie Klaus Holetschek als Gesundheitsminister braucht, um eine Krise zu managen?

Ja, wer hätte gedacht, dass Wörter wie Inzidenzwert, Lock-down, Aerosole, Hospitalisierungsrate, FFP2-Maske, Ausgangssperre auf einmal in den täglichen Sprachgebrauch übergehen und – schlimmer noch – unser Leben über lange Zeit komplett auf den Kopf stellen?

Wir haben so manche gesellschaftliche Zerreißprobe hinter uns – und wohl auch noch einige vor uns. Und dennoch sind Krisen immer auch die Keimzelle für neue Ideen.

Und was haben wir gelernt? Wir haben den Wert von Gemeinschaft und Zusammenhalt wieder schätzen gelernt. Im Kleinen wie im Großen. Und so wie es aussieht werden wir diesen Gemeinschaftssinn in der nächsten Zeit noch dringend brauchen.

Was haben wir noch gelernt? Wir haben schmerzhaft erfahren müssen, dass Frieden auch in Europa keine Selbstverständlichkeit ist. Plötzlich haben wir viel mehr über Waffensysteme gehört, als wir das noch vor kurzem überhaupt für möglich gehalten haben.

Durch den russischen Überfall auf die Ukraine wurden Millionen von Menschen aus ihrer Heimat vertrieben und suchten Zuflucht, auch bei uns im Allgäu. Und die übergroße Hilfsbereitschaft, die wir hier erleben durften, macht mich immer noch stolz und glücklich! Ich habe für mich gelernt: Wenn es darauf ankommt, dann sind wir zu großen Taten und zu großer Mitmenschlichkeit fähig!

Dazu kommt die Energiekrise, die bei vielen Menschen existenzielle Sorgen auslöst. Lieferketten wurden unterbrochen, teils noch durch Corona, teils durch den Krieg in der Ukraine. Auch die Wirtschaft blickt sorgenvoll in die Zukunft - und die Politik muss sich eingestehen, dass sie nicht für alle Probleme auch schon Lösungen parat hat.

Und dennoch müssen wir auch in solchen Zeiten nach vorne schauen, die Zukunft gestalten und mutig neue Wege beschreiten. Wir haben im Allgäu allerdings auch die glückliche Situation einer weitgehend robusten Wirtschaftsstruktur, die einigermaßen unbeschadet durch die Krisen gekommen ist.

So erstaunlich es angesichts der Weltlage sein mag: Nach wie vor herrscht weitgehende Vollbeschäftigung im Allgäu. Der Ruf nach Fachkräften ist unverändert laut, viele unbesetzte Lehrstellen und die Suche nach Erweiterungsmöglichkeiten von Firmen zeugen von einer unverändert starken wirtschaftlichen Entwicklung.

Eine immer größere Rolle spielt dabei die Digitalisierung. Auch die Stadt Kempten wird die Digitalisierung aktiv gestalten. Ich freue mich sehr, dass wir den Zuschlag für ein groß angelegtes Förderprogramm des Bundes bekommen haben: Modellprojekt Smart City, dotiert mit 17,5 Millionen Euro, das der Bund mit 65 Prozent fördert. Unter dem Titel „Allgäu Digital“ bündeln wir schon seit längerem unsere Aktivitäten allgäuweit. Mit dem Digitalen Gründerzentrum konnten wir einen Meilenstein setzen, auch dank der Förderung durch den Freistaat Bayern. Räumlich gesehen hat unsere städtische Tochter, „Die Sozialbau GmbH“, mit der Sanierung der ehemaligen Spinnerei und Weberei mit denkmalgeschützten Industriegebäuden Maßstäbe gesetzt und ein zukunftsweisendes Quartier geschaffen. Die Initiative „Allgäu Digital“ ist gerade für eine abseits der großen Metropolen gelegene Region wie das Allgäu gar nicht hoch genug einzuschätzen. Wir müssen die Chancen der Digitalisierung nutzen und ummünzen in neue, innovative Unternehmen und damit neue, hochwertige Arbeitsplätze. Denn das Wachstum wird zukünftig mehr denn je aus der Region selbst kommen müssen und nicht von außerhalb.

Ein wunderbares Beispiel für den Erfolg dieser Strategie ist die Ehrenmüller GmbH, deren Geschäftsführerin Dr. Julia König ich jetzt auf die Bühne bitten möchte.

*1. Frage:* Frau Dr. König, Sie haben die Ehrenmüller GmbH im November 2018, also vor nicht einmal vier Jahren gegründet, als eines der ersten Start-ups in unserem Digitalen Gründerzentrum. Ihr Fokus liegt auf Data Science und Künstlicher Intelligenz. Lässt sich das, was Sie tun, auch für Laien verständlich erklären?

*2. Frage:* Frau Dr. König, Sie sind eine junge und gleichzeitig sehr erfolgreiche Unternehmerin. Wie ist es Ihnen trotz verschiedener Belastungen in den vergangenen Jahren gelungen, dass Ihr Unternehmen so erfolgreich wird?

*3. Frage:* Welcher Geist und welche Werte sind für Sie wichtig als Grundlage für den Erfolg?

Meine sehr verehrten Damen und Herren, jetzt habe ich das besondere Vergnügen, Ihnen einen ebenfalls sehr erfolgreichen und ungewöhnlich glamourösen special guest zu präsentieren. Begrüßen Sie mit mir David Bowie und seine Band „The Spiders from Mars“.



Herzlichen Dank an David Bowie für diesen unterhaltsamen Auftritt.

Sehr geehrte Damen und Herren, um die wirtschaftliche Entwicklung im Allgäu weiter zu stärken und zu fördern, ist ein Punkt ganz zentral: die Bildung. Derzeit tätigen wir in Kempten enorme Investitionen in den Bildungsbereich: 130 Millionen Euro fließen im Zweckverband mit dem Landkreis Oberallgäu in die Sanierung und Erweiterung des Beruflichen Schulzentrums und der Berufsfachschulen. Wir feiern noch heuer den Spatenstich für die zehnte Grundschule in Kempten, das Carl-von-Linde-Gymnasium wird grundlegend saniert, um nur einige Beispiele zu nennen. Außerdem sind wir im Begriff, unserer globalen Verantwortung gerecht zu werden. Wir bauen eine Grundschule in Äthiopien – unsere elfte Grundschule - und finden dabei viel Unterstützung aus der Bevölkerung.

Ich bin außerdem der Überzeugung:

Gerade in diesen gesellschaftspolitisch angespannten Zeiten dürfen Kommunen bei all dem Ringen um begrenzte finanzielle Mittel nicht die Orte vergessen, die für jeden Einzelnen unserer Gesellschaft offenstehen, die jedem barrierefreien Zugang zu Wissen, Kunst, Kultur und auch anderen Menschen ermöglichen. Hierunter fällt für mich der in Kempten geplante Neubau einer Stadtbibliothek mit Volkshochschule. Hier wird sich der moderne digitale Anspruch vereinen mit dem was uns Menschen auszeichnet: die Fähigkeit, Neues zu erlernen, Gemeinschaft zu spüren und aneinander zu reifen.

Bildung ist der Schlüssel für die Gewinnung der im Allgäu dringend benötigten, qualifizierten Fachkräfte. Dazu trägt insbesondere auch die Hochschule Kempten bei. Sie ist ein echter Leuchtturm und strahlt weit über die Region hinaus.

Sie hat in den letzten Jahren ein enormes Wachstum hingelegt und kann mit nahezu 6.000 Studierenden und 43 Studiengängen eine beeindruckende Erfolgsgeschichte vorweisen. Neben der Lehre erhält die Forschung auch einen immer größeren Stellenwert. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Institute gegründet, mittlerweile sind es 15. Gerne würde sich die wachsende Hochschule auch räumlich vergrößern. Die Pläne für einen sechsten Bauabschnitt liegen bereit, auch die Stadt hat ihre Hausaufgaben gemacht. Jetzt liegt es am Finanzministerium, dass baldmöglichst mit dem dringend benötigten Erweiterungsbau begonnen werden kann!

Bei dem Stichwort „dringend benötigt“ fällt mir ein anderes Dauerproblem ein, Herr Ministerpräsident: Die Elektrifizierung der Bahnstrecken im Allgäu. Ich bin es ehrlich gesagt leid, dass unsere Region ständig das Etikett „Dieselloch-Allgäu“ umgehängt bekommt. Dabei sind mir die Zuständigkeiten durchaus bekannt. Ich will auch keine Vergangenheitsbewältigung betreiben, wer da was versäumt hat. Ich will einfach nur, dass man sich professionell und gemeinsam endlich dieser Aufgabe stellt!

Bei einem weiteren Thema werden wir ebenfalls nur weiterkommen, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen: dem Klimaschutz. Für mich geht es dabei um nichts weniger als den Erhalt der Schöpfung. Erst vor wenigen Wochen haben wir im Stadtrat den Klimaplan 2035 beschlossen. Die Stadt Kempten will bis 2035 klimaneutral werden. Machen wir uns nichts vor: Über Jahrzehnte hinweg gewachsene Gewohnheiten müssen noch stärker hinterfragt werden. Manchmal hilft ein Schritt zur Seite, um auch das eigene Verhalten besser beurteilen zu können.

Gerade die gegenwärtige Situation, in der das Gas knapp wird, führt vor Augen, dass wir noch stärker auf erneuerbare Energien setzen müssen. Beispielsweise ist die Ausweisung von Flächen für Photovoltaikanlagen dabei ein entscheidender Punkt, der uns im Rahmen der Neuaufstellung unseres Flächennutzungsplans stark beschäftigt. Sehr geehrte Damen und Herren, der Wandel des Klimas erfordert auch einen Wandel in unseren Köpfen.

Bei all den großen Veränderungen, die auf uns zukommen, stellt sich die Frage: Welche Haltung müssen wir an den Tag legen? Und welche Werte sind dabei wichtig? Darüber möchte ich mit Pfarrer Rupert Ebberts sprechen, dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Kempten.

*1. Frage:* Herr Pfarrer Ebberts, in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen sind viele christliche

Religionsgemeinschaften eng miteinander verbunden: die römisch-katholische Kirche, die evangelisch-lutherische Kirche mit der „evangelischen Gemeinde“, die Altkatholische Kirche, die Neuapostolische Kirche, die AlpenChurch in Lauben, die rumänisch-orthodoxe Gemeinde sowie als Beobachter die russisch-orthodoxe Gemeinde. Welche Wirkung hat das in die gesamte Gesellschaft?

*2. Frage:* Wenn wir heute unsere Gesellschaft anschauen: Sie steht vor großen Themen. Man hat zeitgleich den Eindruck, dass die Gesellschaft immer weiter zersplittert. Welche Einstellungen und Haltungen sind denn notwendig, dass ein Leben in einer Gemeinschaft gut gelingen kann?

*3. Frage:* Was kann denn der einzelne dazu beitragen, dass solche Haltungen wieder wachsen?

Wir kommen zurück zu David Bowie. Was sagen Sie zum Thema Werte, David Bowie?

---

Mein herzliches Dankeschön an David Bowie und seine Band. Sie hörten Hans Piesbergen, Michael Schönmetzer und Sebastian Strehler.

Sehr verehrte Damen und Herren, es ist keine Frage - wir sind einem großen Wandel ausgesetzt. Wenn wir aber unser Augenmerk darauf richten, die Chancen im Wandel zu sehen, werden wir alle davon profitieren und als Gesellschaft ein Stück weiterkommen. In uns steckt so viel. Wir dürfen den Mut haben, es zum Guten hin zu nutzen.

Das heutige Gastgeschenk - eine Eichel - soll Sie daran erinnern, wie stark wir sind, und wie viel wir bewegen können, wenn wir nur möchten. Die Eiche gilt als Symbol der Stärke – und ist noch dazu Europäischer Baum 2022. Das Gastgeschenk wird nach der Veranstaltung im Foyer verteilt.

Lassen Sie uns nun gemeinsam nach vorne blicken. Dazu spielt die Stadtkapelle Kempten unter Leitung von Stadtkapellmeister Thomas Frasch den Marsch „Viribus Unitis“, mit vereinten Kräften. Im Anschluss daran bitte ich den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder zu seiner Festansprache auf die Bühne.

---

Herzlichen Dank Herr Ministerpräsident, dass Sie die Allgäuer Festwoche nun offiziell eröffnet haben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, vieles war im Vorfeld wieder für die Allgäuer Festwoche zu leisten. Dafür geht mein herzlicher Dank an erster Stelle an die stellvertretende Festwochen-Leiterin Marion Krüger sowie die designierte Festwochen-Leiterin Michaela Waldmann, die das Festwochen-Team in den vergangenen Wochen bereits unterstützt hat. An dieser Stelle auch ein herzliches „Vergelt's Gott“ an die Damen und Herren des gesamten Festwochen-Teams und alle, die jahrelang unsere Festwoche gefördert haben.

Einen Dank an mein gesamtes Büro mit meinem Büroleiter Andreas Weber für die Organisation der heutigen Eröffnung. Ein besonderes Dankeschön aber auch an alle Helferinnen und Helfer, die sich um die gesamte Sicherheit dieser Großveranstaltung kümmern und ihre Arbeit im Hintergrund verrichten. Ohne ihren professionellen Beitrag wäre diese Veranstaltung nicht möglich.

Ich sage „Vergelt's Gott“ dem Festwochen-Beauftragten des Kemptener Stadtrats Hans-Peter Hartmann, dem gesamten Werkausschuss sowie dem städtischen Betriebshof.

Mein besonderer Dank gilt nicht zuletzt allen Ausstellerinnen und Ausstellern, den Wirten und Veranstaltern, die wesentlich zum Erfolg unserer Festwoche beitragen.

Jetzt hören wir abschließend die Stadtkapelle mit dem Marsch „Mit vollen Segeln“ und danach gehen wir in einem gemeinsamen Zug zum Festgelände und ins Festzelt. Wie immer sind Sie herzlich zum Mittagessen eingeladen. Bitte vergessen Sie beim Verlassen des Saals nicht unser Gastgeschenk und lassen Sie dem Ministerpräsidenten den Vortritt.

Ich wünsche Ihnen, uns allen, eine frohe und friedliche Allgäuer Festwoche 2022!